SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

High level ASEM - CSR Konferenz 2009: "Gestaltung von CSR - Chancen zum Wohle der Arbeitnehmer in den ASEM-Ländern"; Potsdam, 16.-17.03.2009

Konferenzband / conference proceedings

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2010). *High level ASEM - CSR Konferenz 2009: "Gestaltung von CSR - Chancen zum Wohle der Arbeitnehmer in den ASEM-Ländern"; Potsdam, 16.-17.03.2009.* (A394). Bonn. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-430815

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009

„Gestaltung von CSR – Chancen zum Wohle der Arbeitnehmer in den ASEM-Ländern“

Potsdam, 16. – 17.03.2009

Unternehmensverantwortung im Brennpunkt

Auch vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise kommt es entscheidend auf die internationale Zusammenarbeit im Bereich Unternehmensverantwortung bzw. Corporate Social Responsibility (CSR) an. CSR ist eine wichtige Facette der sozialen Dimension der Globalisierung.

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes im Auftrag der Arbeits- und Beschäftigungsminister des **„Asia Europe Meetings“** (ASEM) hatte daher das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die **High-Level ASEM-CSR-Konferenz** mit dem Titel **„Shaping CSR – Opportunities for the Well-Being of the ASEM Workforce“ / „Gestaltung von CSR – Chancen zum Wohle der Arbeitnehmer in den ASEM-Ländern“ vom 16. - 17. März 2009 in Potsdam** ausgerichtet. In dieser Broschüre finden Sie die Ergebnisse der Konferenz.

37 Länder Asiens und Europas sowie die EU-Kommission und das Asean-Sekretariat kamen zusammen, um die aktuellen Entwicklungen im Bereich der CSR zu diskutieren.

Der damalige Bundesminister für Arbeit und Soziales Olaf Scholz setzte sich gemeinsam mit dem damaligen EU-Kommissar Vladimir Špidla und den Arbeits- und Beschäftigungsministern wichtiger ASEM-Mitgliedstaaten für mehr Unternehmensverantwortung in Europa und in Asien ein.

Die ASEM-Delegationen vertraten in Potsdam zwei der stärksten und größten Wirtschafts- und Lebensräume der Welt. Gemeinsam mit Unternehmen, Sozialpartnern und Experten bearbeiteten sie aktuelle Fragen zu CSR, das sich zunehmend zu einem Top-Thema auf der Agenda von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt hat. Ziel war es, sichtbar zu machen, wo Engagement sinnvoll ist, Aktivitäten zu bündeln, gute Beispiele zur Nachahmung zu empfehlen und selbst Vorbild zu sein und damit die Diskussion zur Verantwortung von Unternehmen im ASEM-Prozess weiter voran zu bringen.

Die Ergebnisse des Treffens werden in die nächste ASEM-Arbeits- und Beschäftigungskonferenz im Dezember 2010 in Leiden, Niederlande, einfließen.

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensverantwortung im Brennpunkt.....
Inhaltsverzeichnis.....

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009 .....
Zusammenfassung des Vorsitzes.....
Förderung von CSR in der Europäischen Union und in Asien .....
CSR aus Sicht der Sozialpartner und Regierungen.....
I. Internationale Instrumente und nationale Erfahrungen bei der Förderung von CSR .....
II. CSR in der Beschaffungskette .....
III. CSR: Wettbewerbs- und Standortvorteil versus Protektionismusvorwurf .....
Zukünftiger Prozess und Zusammenarbeit.....

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009 .....
Bericht der Arbeitsgruppe 1: Förderung von CSR: Internationale Instrumente und nationale Erfahrungen .....
A. Empfehlungen und Beobachtungen des Vorsitzenden und der Podiumsteilnehmer .....
B. Empfehlungen und Beobachtungen der Delegierten .....

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009 .....
Bericht der Arbeitsgruppe 2: CSR in der Beschaffungskette.....
A. Empfehlungen und Beobachtungen des Vorsitzenden und der Podiumsteilnehmer .....
B. Empfehlungen und Beobachtungen der Delegierten .....

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009 .....
Bericht der Arbeitsgruppe 3: CSR: Wettbewerbs- und Standortvorteil versus Protektionismusvorwurf .....
A. Empfehlungen und Beobachtungen des Vorsitzenden und der Podiumsteilnehmer .....
B. Empfehlungen und Beobachtungen der Delegierten .....

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009

Zusammenfassung des Vorsitzes

1. Die High Level ASEM-CSR-Konferenz 2009 fand am 16. und 17. März 2009 in Potsdam statt. Sie stand unter dem Motto „Shaping CSR – Opportunities for the Well-Being of the ASEM Workforce“. Teil nahmen Minister, Vize-Minister und Staatssekretäre für Beschäftigung, Regierungsvertreter aus 37 ASEM-Mitgliedsstaaten, der Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission und der stellvertretende Generalsekretär des ASEAN-Sekretariates. Auch hochrangige Vertreter internationaler Organisationen sowie nationaler, internationaler und regionaler Sozialpartner waren eng eingebunden. Ausgesuchte CSR-Experten und Vertreter der Zivilgesellschaft waren als Beobachter zugegen. Den Vorsitz der Konferenz übernahm Olaf Scholz, Bundesminister für Arbeit und Soziales.

2. Die Konferenz war gegliedert in eine Eröffnungssitzung, eine Podiumsdiskussion, drei Arbeitsgruppen und eine Abschlusssitzung. Es handelte sich um die erste Maßnahme zur Umsetzung des Kooperationsprojektes „Cooperation in the Field of Corporate Social Responsibility“, welches auf der 2. ASEM-Arbeits- und Beschäftigungsministerkonferenz auf Bali (2008) initiiert wurde.

3. Das Ziel war insbesondere a) eine Bestandsaufnahme der Rolle von CSR im ASEM-Raum, b) eine Unterstreichung der Bedeutung von Synergien zwischen Regierungen, Unternehmen, Arbeitnehmern und Sozialpartnern bei der Gestaltung einer sozialen Dimension der Globalisierung und c) die Verständigung über CSR-bezogene Schlussfolgerungen des Vorsitzes zur Vorbereitung der ASEM-Arbeits- und Beschäftigungsministerkonferenz 2010.

Förderung von CSR in der Europäischen Union und in Asien

4. In seiner Eröffnungsrede hob Bundesminister **Olaf Scholz** die Bedeutung der gegenseitigen Zusammenarbeit im ASEM-Prozess sowie die Notwendigkeit, über das Thema CSR zu sprechen hervor – dies insbesondere im Kontext der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Angesichts der Herausforderung, ein gemeinsames Verständnis der sozialen Dimension der Globalisierung zu entwickeln und um politische Antworten auf die Frage zu finden, wie die Vorteile der Globalisierung genutzt werden und gleichzeitig die destruktiven Kräfte des Kapitalismus gezähmt werden können, rief er zu verstärkter Zusammenarbeit zwischen Asien und Europa auf. In diesem Zusammenhang betonte Scholz, dass CSR als Strategie sich ganz besonders in Krisenzeiten bezahlt mache und Volkswirtschaften stärke. Er stellte die deutsche nationale CSR-Strategie vor, die derzeit von einem aus Vertretern von Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Gewerkschaftsorganisationen und der Regierung zusammengesetzten Forum entwickelt wird. Ferner brachte er den Wunsch zum Ausdruck, die Konferenz möge einen CSR-bezogenen Prozess des gegenseitigen Lernens entwickeln, wobei die gebündelten Kräfte entscheidender Akteure aus Asien und Europa in der Ausarbeitung von Empfehlungen für die Arbeits- und Beschäftigungsministerkonferenz im Jahr 2010 resultieren sollte.

5. Die Hauptreden wurden gehalten von **Vladimír Špidla**, Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission, **Erman Suparno**, Minister für Arbeit und Transmigration der Republik Indonesien und **Men Socheth**, Kabinettschef des Ministeriums für Arbeit und berufliche Bildung des Königreiches Kambodscha.

6. Die Hauptredner beglückwünschten Deutschland zu der im Bereich CSR übernommenen Verantwortung und hoben die Bedeutung eines engen und produktiven Gedankenaustausches und der Zusammenarbeit zwischen Asien und Europa für CSR-Initiativen und –Politik hervor. Sie unterstrichen, dass die Konferenz vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem richtig gewählten Zeitpunkt stattfinde. Weiterhin bekräftigten sie die Bedeutung der internationalen Dimension von CSR und riefen die Notwendigkeit einer engen internationalen Kooperation zur Dämpfung der Folgen der globalen Krise in Erinnerung.

7. In ihren Reden näherten sich die Minister dem Konferenzthema CSR ausgehend von den jeweiligen Erfahrungen in ihren Ländern und Regionen. Die Keynote Speeches konzentrierten sich vor allem auf die Förderung von CSR aus der Perspektive der EU und Asiens. **Vladimír Špidla** unterstrich, dass CSR im Kontext der gegenwärtigen Krise mehr denn je die Maßnahmen der Sozialpolitik und der Politik für menschenwürdige Arbeit unterstützen und ergänzen müsse. CSR solle weder als Werkzeug des Luxus noch als Instrument des Protektionismus verstanden werden. Er informierte weiterhin über neuere Aktivitäten der Kommission im Bereich CSR, wie beispielsweise das EU-Multi-Stakeholder Forum zum Thema CSR und die Arbeit an einem Handbuch über soziale Aspekte der öffentlichen Auftragsvergabe. Auch brachte er die Unterstützung der Kommission für internationale Instrumente im Bereich CSR, insbesondere diejenigen der ILO, der OECD und der UN zum Ausdruck. CSR gehe Hand in Hand mit breiter angelegten Anstrengungen zur Förderung einer fairen Globalisierung und menschenwürdiger Arbeit für alle, zu denen auch eine enge Zusammenarbeit mit der ILO, der UN und auf Ebene der G8 gehöre. **Erman Suparno** vermittelte, dass CSR-Aktivitäten ökonomischen Nutzen für die gesamte Gesellschaft generieren können, indem sie zur Verbesserung der Reputation von Unternehmen beitragen und sich damit wiederum positiv auf den wirtschaftlichen Erfolg auswirken. Er unterstrich, dass CSR in Indonesien eine immer bedeutendere Rolle einnehme, insbesondere für die Erhöhung der Zahl gut ausgebildeter und qualifizierter Arbeitskräfte, und dass die indonesische Regierung aus diesem Grund im Jahr 2007 verbindliche CSR-Bestimmungen im Rohstoffsektor erlassen habe. **Men Socheth** präsentierte ein Paket kambodschanischer Initiativen zur Förderung von Beschäftigung und nachhaltiger Entwicklung. Er erwähnte die generellen Strategien, mit denen Kambodscha um Investitionen wirbt und das Programm für menschenwürdige Arbeit umsetzt, genau so wie spezielle Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, die vor dem Hintergrund der derzeitigen Krise durchgeführt werden.

CSR aus Sicht der Sozialpartner und Regierungen

8. Die Podiumsteilnehmer [1] begrüßten den breit angelegten, dreigliedrigen Ansatz der Konferenz und unterstrichen die Notwendigkeit einer Einbindung der Sozialpartner in den ASEM-Dialog im Bereich Arbeit und Beschäftigung – insbesondere hinsichtlich CSR-Maßnahmen, welche vorrangig Unternehmen und Arbeitnehmer betreffen. Das Thema CSR und der gewählte Zeitpunkt für die Konferenz seien genau richtig getroffen.

9. Die Akteure aller drei Seiten bekräftigten, dass CSR-Aktivitäten zwar eines von staatlicher Seite abgesicherten rechtlichen Rahmens bedürfen, sie jedoch freiwilliger Natur seien und die Einhaltung rechtlicher Standards einschließlich internationaler Normen und Konventionen ergänzen sollten. Die Leistungen von Unternehmen im Bereich CSR fallen sehr unterschiedlich aus; von ernst zu nehmenden Mängeln bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und einem gänzlichen Fehlen von CSR bis hin zu strikter Einhaltung von CSR-Maßnahmen und –Programmen.

[1] Moderator: Hr. Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Deutschland Podiumsteilnehmer: Fr. Myra Maria Hanartani, Abteilungsleiterin für Arbeitsbeziehungen, Ministerium für Arbeit und Transmigration, Indonesien Hr. Petr Simerka, Vize-Minister für Arbeit und soziale Sicherheit, Tschechische Republik Hr. Gilles de Robien, Botschafter für soziale Kohäsion, Frankreich Fr. Sharan Burrow, Präsidentin, Internationaler Gewerkschaftsbund (ITUC) (Videobotschaft) Hr. Roland Schneider, leitender politischer Berater, gewerkschaftliches Beratungskomitee (TUAC) Hr. Martin Stuber, Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Hr. Brent Wilton, stellvertretender Generalsekretär, Internationaler Arbeitgeberverband (IOE) Hr. Ernst Baumann, Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender, Bund Deutscher Arbeitgeber (BDA).

10. Die Gewerkschaften unterstrichen, dass die globale Finanz- und Wirtschaftskrise die Notwendigkeit einer stärkeren Regulierung zeige, da der bestehende rechtliche Rahmen plus CSR nicht in der Lage gewesen sei, den wirtschaftlichen Abschwung zu verhindern. Die Arbeitgeber hoben hervor, dass CSR freiwillig und frei von regulatorischen Verpflichtungen sein müsse, um die unternehmerische Kreativität nicht einzuengen. Die Regierungen waren der Auffassung, CSR müsse strategisches Handeln und Bestandteil des Kerngeschäfts von Unternehmen sein, da Unternehmen in einer globalisierten Welt notwendigerweise Beiträge in Form von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung leisten müssten.

11. Die Rolle der Regierungen besteht darin, bessere Rahmenbedingungen für CSR zu schaffen und konstruktive Unterstützung für die Entwicklung geeigneter CSR-Netzwerke anzubieten. CSR kann die gesetzlichen Verpflichtungen des Staates für das Festlegen und Überwachen sozialer und ökologischer Standards nicht ersetzen.

12. Die Podiumsteilnehmer aller drei Seiten waren der Auffassung, dass CSR-Aktivitäten in der gegenwärtigen Krise weltweit beträchtliche Wirkung entfalten werden, da sie dazu beitragen können, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Märkte wiederherzustellen und die Folgen der Krise abzufedern. Daher wäre es ein falscher Schritt, wenn Unternehmen reagierten, indem sie ihre Werte aufgäben und sich von ihren Verpflichtungen abwendeten. Ein Trend zu Querschnittsstrategien im Bereich CSR wird erwartet, da diesbezüglich erfolgreiche Unternehmen gestärkt in den nächsten wirtschaftlichen Aufschwung gehen.

13. Politische Kohärenz bezüglich CSR wurde auf nationaler wie internationaler Ebene als unerlässlich angesehen.

14. Das Ergebnis der Podiumsdiskussion war, dass CSR in Zukunft eine bedeutende Rolle im ASEM-Prozess spielen sollte. Der Dialog zum Thema CSR sollte auf allen Ebenen stattfinden: Zwischen Asien und Europa, als sozialer Dialog zwischen den Sozialpartnern und als Dialog der Unternehmer mit Stakeholdern. CSR kann in den ASEM-Ländern die positive Wechselwirkung von Wachstum und Beschäftigung langfristig verstärken, indem die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales mit konkreten unternehmerischen Maßnahmen verknüpft werden.

I. Internationale Instrumente und nationale Erfahrungen bei der Förderung von CSR

(Detaillierte Informationen auf Seite 13.)

15. Podiumsteilnehmer und Delegierte bekräftigten die Notwendigkeit einer effektiven Umsetzung internationaler CSR-Initiativen und –Instrumente in der Praxis. Internationale CSR-Instrumente sind nötig, da Wirtschaftsunternehmen heutzutage international oder sogar global agieren. Die Anwendung dieser internationalen Instrumente sollte jedoch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen und regionalen Werte sowie der jeweiligen Unternehmenskultur und Arbeitsweise der Unternehmen stattfinden.

16. Die Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass Monitoring- und Berichterstattungsmechanismen auf nationaler und internationaler Ebene gestärkt werden sollten, um eine größere Transparenz sowie eine bessere CSR-Performance der Unternehmen zu erreichen. Die Frage wurde aufgebracht, ob eine stärkere Regulierung internationaler Instrumente, die zu einer größeren Verbindlichkeit führen würde, nötig sei.

17. Die mangelnde Einhaltung von Bestimmungen wurde als eines der größten Probleme im Bereich CSR hervorgehoben. Viele Regierungen befürworten internationale CSR-Standards, jedoch werden diese internationalen Instrumente von den Unternehmen oft nicht umgesetzt. Politische Führung, sozialer Dialog und die Zivilgesellschaft können dazu beitragen, ein größeres Bewusstsein für die positiven Resultate von mehr Transparenz und Offenheit der Unternehmen bezüglich ihrer CSR-Maßnahmen zu schaffen.

18. In Bezug auf die Finanz- und Wirtschaftskrise merkten die Podiumsteilnehmer an, dass CSR auf einem langfristigen Ansatz beruhen müsse, da die Krise hauptsächlich durch kurzfristiges Handeln verursacht wurde. Die Krise wurde als äußerst ernstes Problem, das einer Lösung bedarf, gesehen. Gleichzeitig waren die Podiumsteilnehmer jedoch der Meinung, dass man sie auch als Chance auffassen könne, um das Bewusstsein von Regierungen, Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft zu schärfen. CSR könnte Bestandteil einer neuen Identität in einer neuen globalen Welt werden. Aus diesem Grund kommt gemeinsamem Handeln aller Beteiligten, um die Auswirkungen der gegenwärtigen globalen Krise zu bewältigen, eine große Bedeutung zu.

19. Die ASEM-Regierungen zeigen wachsendes Interesse an unterstützenden Rahmenbedingungen zur Förderung von CSR-Aktivitäten. Sie sprachen an, dass KMUs sich stärker mit CSR vertraut machen und folglich auch mehr beteiligen müssen. In einigen Fällen gibt es keine Strategie für die Kommunikation mit KMUs und für die Kommunikation von KMUs untereinander. Als Zulieferer für multinationale Unternehmen spielen sie eine äußerst wichtige Rolle in der Produktion und sollten daher internationale CSR-Instrumente in größerem Maße umsetzen.

20. Man kam überein, dass die Regierungen, Sozialpartner und andere Akteure enger zusammenarbeiten und die Zivilgesellschaft als „Sprachrohr" unterstützen müssen, um zu erreichen, dass mehr Unternehmen CSR-Standards einhalten. Dann können CSR-Instrumente auch genutzt werden, um Krisensituationen zu bewältigen.

21. Als wichtigstes Ergebnis bekräftigten die Diskussionsteilnehmer, dass internationale Instrumente und Initiativen eine grundlegende Rolle im Bereich CSR spielen sollten, indem sie einen Rahmen zur Förderung des Dialoges aller Beteiligten schaffen. CSR stellt ein wichtiges Instrumentarium für die Bewältigung der globalen Krise bereit: CSR kann mit dazu beitragen, Menschen kurzfristig im Arbeitsmarkt zu halten und kann ein Bestandteil eines Mittels zur Bekämpfung der Krise sein, indem es einen Beitrag für bessere Arbeitsbedingungen (ökonomischer, ökologischer und sozialer Natur) in der Zukunft leistet.

II. CSR in der Beschaffungskette

(Detaillierte Informationen auf Seite 15.)

22. Die Diskussionsteilnehmer betonten, dass eine wachsende Zahl an Unternehmen sowohl in Europa als auch in Asien grenzüberschreitend und interregional tätig ist, und dass eine solche grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit angesichts einer steigenden aktiven Beteiligung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMUs) nicht mehr ausschließlich eine Domäne der Multinationalen Unternehmen (MNUs) ist. Obwohl viele Unternehmen bestrebt sind, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung in ihrer Beschaffungskette und insbesondere bei der Umsetzung von sozialen- und Umweltstandards zu berücksichtigen, sind die Beziehungen von Unternehmen untereinander in der Beschaffungskette sehr komplex. Zulieferer befinden sich nicht immer in der Position des Schwächeren. Gelegentlich verfügen Zulieferer über eine dominante Position im Markt (Nischenprodukt). Soweit ihr Einfluss es zulässt, sollten Unternehmen dennoch sicherstellen, dass ihre Produktionsabläufe sozialen und ökologischen Standards entsprechen.

23. Multinationale Unternehmen (MNUs) mit einer Vielzahl von Zulieferern im In- und Ausland können besonders wichtige Beiträge leisten, indem sie für eine größere Nachhaltigkeit der Abläufe außerhalb des eigenen Konzerns sorgen. Die Einbindung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMUs) in CSR in der Beschaffungskette ist gleichermaßen wichtig, da diese weltweit für einen Großteil der wirtschaftlichen Aktivität und Beschäftigung verantwortlich sind. Gesellschaftliches Engagement („Good Corporate Citizenship") ist ein herausstechendes CSR-Merkmal von Unternehmen, die renommierte Marken repräsentieren.

24. Die Teilnehmer nahmen Beispiele guter Praktiken im Bereich Supply Chain Management zur Kenntnis, wiesen jedoch gleichzeitig darauf hin, dass Schwierigkeiten in der Praxis und in bestimmten Fällen sogar eine fehlende Bereitschaft zur Umsetzung von CSR in der Beschaffungskette dann auftreten, wenn der Einfluss der Unternehmen auf ihre Zulieferer geringer wird. Audits spielen eine wichtige Rolle für ein erfolgreiches Supply Chain Management.

25. Insbesondere in Bezug auf CSR in der Beschaffungskette sollten staatliche Regulierung und freiwillige CSR-Initiativen einander ergänzen.

26. Als wichtigstes Ergebnis der Diskussion bekräftigten die Teilnehmer, dass die Notwendigkeit einer größeren Transparenz von Beschaffungsketten für große und kleinere Unternehmen weltweit eine Herausforderung darstellt. Ein intensiverer Dialog zwischen Regierungen, Sozialpartnern und Unternehmen in der Beschaffungskette wäre unabdingbar, um die jeweiligen Verantwortlichkeiten aller beteiligten Akteure klar abzugrenzen.

III. CSR: Wettbewerbs- und Standortvorteil versus Protektionismusvorwurf

(Detaillierte Informationen auf Seite 17.)

27. Podiumsteilnehmer und Delegierte betonten, dass gute CSR-Strategien Wettbewerbs- und Standortvorteile sowie eine ethische Differenzierung schaffen und gleichzeitig der Globalisierung ein soziales und ökologisches Gesicht geben können. CSR ist von entscheidender Bedeutung für das Vertrauen in den Markt sowie für dessen Reputation und bewährt sich zusehends als nachhaltige Investition mit dem Ziel wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung.

28. Idealerweise trägt CSR zu einer Verbesserung sozialer und ökologischer Standards bei und fungiert nicht als Werkzeug des Protektionismus, das Barrieren schafft, die Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zu Märkten erschweren.

29. Ein wichtiger Schritt zur Vermeidung protektionistischer Maßnahmen ist die Förderung eines fairen Wettbewerbes: Die Staaten sollten sicherstellen, dass für alle Unternehmen die gleichen Bedingungen und Verpflichtungen gelten, bei gleichzeitiger Förderung von CSR-Strategien in diesem Sinne.

30. Die Diskussionsteilnehmer wiesen auf die Notwendigkeit hin, in diesem Zusammenhang bestehende Ängste ernst zu nehmen, in geeigneter Form über CSR zu informieren und Gegenmaßnahmen für den Fall, dass CSR zu protektionistischen Zwecken missbraucht werden sollte, zu entwickeln.

31. Als wichtigstes Ergebnis der Diskussion bekräftigten die Teilnehmer die Notwendigkeit, den Vorwurf des Protektionismus zu bekämpfen, indem Unternehmen und Regierungen ermutigt werden, CSR-Politik als Werkzeug für einen freien und offenen Welthandel, Wirtschaftswachstum und sozial nachhaltige Entwicklung anzuwenden. CSR sei eines der wichtigsten Werkzeuge im Wettbewerb für die Einhaltung von Standards als Standortvorteil („Race to the Top”).

Zukünftiger Prozess und Zusammenarbeit

32. Die Teilnehmer kamen überein, den „Potsdamer CSR-Prozess” auf Arbeitsebene, unter Einbeziehung von Unternehmen, Sozialpartnern und Experten fortzuführen und ein Netzwerk sowie einen Workshop zum Thema CSR ins Leben zu rufen.

33. Dieser Prozess soll in detaillierte Empfehlungen für das Treffen der ASEM-Minister für Arbeit und Beschäftigung 2010 münden.

34. Zudem wurde eine Webseite für die gesamten ASEM-Arbeits- und Beschäftigungsministerkonferenz vorgeschlagen.

35. Die ASEM-Delegierten und Partner brachten gegenüber den deutschen Behörden ihren Dank für die hervorragende Organisation des Treffens sowie für den herzlichen Empfang von Seiten des Landes Brandenburg und der Potsdamer Bevölkerung zum Ausdruck.

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009

Bericht der Arbeitsgruppe 1: Förderung von CSR: Internationale Instrumente und nationale Erfahrungen

Die Arbeitsgruppe „Internationale Instrumente und nationale Erfahrungen“ kam am 16. März 2009 zusammen. Die Diskussion wurde von den Niederlanden moderiert; Podiumsteilnehmer waren Vertreter Malaysias und Polens sowie der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), der Europäischen Kommission, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC), der Global Reporting Initiative (GRI) und der Internationalen Organisation für Normung (ISO).

Als wichtigstes Ergebnis kamen die Diskussionsteilnehmer überein, dass internationale Instrumente und Initiativen eine entscheidende Rolle für CSR spielen sollten, indem sie einen zweckdienlichen Rahmen für einen Dialog aller Beteiligten sowie für eine verbesserte nachhaltige Entwicklung und die Überwachung der Einhaltung von Verpflichtungen vorgeben. CSR stellt ein wichtiges Instrumentarium für die Bewältigung der globalen Krise bereit. Dieses kann dazu beitragen, Menschen kurzfristig im Arbeitsmarkt zu halten sowie Bestandteil eines Mittels zur Bekämpfung der Krise sein und für bessere Arbeitsbedingungen (wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Art) in der Zukunft sorgen.

Die Empfehlungen und Beobachtungen, die aus den Diskussionen hervorgingen, lauten wie folgt:

A. Empfehlungen und Beobachtungen des Vorsitzenden und der Podiumsteilnehmer: [2]

1. Zentrale internationale Instrumente und Initiativen

- Diese Instrumente bilden die Grundlage für einen konstruktiven Dialog, da sie als nützliche Referenzpunkte für universelle Prinzipien sowie für unterschiedliche CSR-Instrumente und Zielgruppen dienen können.
- Bei der Anwendung internationaler CSR-Instrumente sollte die Vielfalt kultureller und regionaler Werte sowie die spezifische Unternehmenskultur und Arbeitsweise des Unternehmens berücksichtigt werden.
- Die CSR-Standards werden nicht in ausreichendem Maße eingehalten und müssen daher von allen Beteiligten gefördert werden. Durch eine Regulierung könnten CSR-Standards und deren zentrale Instrumente verbindlicher gestaltet werden, um so die Einhaltung in den Unternehmen zu verbessern.
- CSR-Instrumente bieten das Werkzeug für eine Bewältigung der globalen Krise und sollten Teil einer koordinierten Lösung sein. Infolgedessen sollte CSR in der globalen Welt nach der Krise stärker etabliert sein.

2. Anwendung internationaler Instrumente und Initiativen und Erfolg internationaler CSR-Instrumente; Mechanismen für Berichterstattung und Monitoring

- Die Größe der beteiligten Unternehmen und ihre wirtschaftliche Lage sollten berücksichtigt werden; die anzuwendenden Methoden sollten frei wählbar sein.
- Internationale CSR-Instrumente geben lediglich einen Rahmen vor. Unternehmen und andere Akteure müssen diese entsprechend ihrer kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Situation anwenden. Dennoch ist darüber hinaus die Nutzung von Standardisierungsinstrumenten (z.B. ISO 26.000) möglich.
- Es bedarf einer verstärkten Anleitung im Umgang mit CSR; die Instrumente für die Sozialpartner sowie für die Geschäftsführung von Unternehmen und für andere Beteiligte müssen stärker verankert werden, um den Bekanntheitsgrad von CSR-Instrumenten zu erhöhen.

[2] Moderator: Hr. Lauris Beets, Referatsleiter Internationale Angelegenheiten, Ministerium für Soziales und Beschäftigung Niederlande; Podiumsteilnehmer: Fr. Junaidah Kamarruddin, Leiterin der Abteilung für Internationale Angelegenheiten, Ministerium für Humanressourcen, Malaysia, Hr. Radoslaw Mleczko, Vizeminister für Beschäftigungs- und Sozialpolitik, Polen, Hr. Nikolai Rogovsky, leitender Experte, Abteilung für Arbeitsplatzschaffung und Unternehmensentwicklung, Internationales Arbeitsamt (ILO), Hr. Michael Morass, Leiter des Referats „Internationale Angelegenheiten und Erweiterung“, Europäische Kommission, Hr. Aart de Geus, Stellvertretender Generalsekretär, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Hr. Matthias Stausberg, Sprecher, United Nations Global Compact (UNGC), Fr. Theresa Fogelberg, Stellvertretende Vorsitzende, Global Reporting Initiative (GRI) und Hr. Kevin McKinley, stellvertretender Generalsekretär, Internationale Organisation für Normung (ISO).

- Die nationalen Kontaktstellen der OECD haben dazu beigetragen, Probleme bei der Anwendung von CSR-Instrumenten zu lösen, und Arbeitgebern und Arbeitnehmern Unterstützung zu Teil werden lassen.
- Es gibt bereits eine wachsende Anzahl von Unternehmen und öffentlichen Behörden, die jährliche Nachhaltigkeitsberichte auf Grundlage der GRI-Richtlinien zur Berichterstattung herausgeben. Die Regierungen könnten ein größeres Bewusstsein für die Berichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit und für die GRI-Richtlinien schaffen und als Befürworter auftreten.

3. Nationale und unternehmensspezifische Erfahrungen

- CSR kann sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen für die derzeitige globale Krise anbieten.
- Immer mehr KMUs werden zu multinationalen Unternehmen und halten die CSR-Standards an ihren neuen Standorten oft nicht ein.
- Die CSR-Instrumente und -Initiativen müssen von mehr KMUs umgesetzt werden.
- Es gibt keine Einheitslösung für eine CSR-Strategie. Die Entscheidung, welche CSR-Instrumente im nationalen Rahmen nützlich sind, hängt davon ab, wie weit CSR-Instrumente im betreffenden Land, der betreffenden Region oder dem betreffenden Sektor entwickelt sind.
- Die Zivilgesellschaft als „Sprachrohr" muss unterstützt werden. Der Dialog zwischen den Sozialpartnern und anderen Akteuren muss gestärkt werden.
- CSR-Standards und –Instrumente müssen stärker reguliert werden.

B. Empfehlungen und Beobachtungen der Delegierten:

- CSR-Instrumente können dazu beitragen, die Probleme der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise zu lösen. Insbesondere langfristig angelegte Lösungen lassen sich im Rahmen der internationalen CSR-Instrumente und -Initiativen finden.
- CSR-Instrumente sollten nicht statischer Natur sein, sondern regelmäßig überarbeitet werden. Aus diesem Grund steht eine Überarbeitung der internationalen Richtlinien im Jahr 2010 an.
- Die Krise sollte als Chance dafür betrachtet werden, CSR zum Bestandteil einer neuen Identität in einer neuen und besseren globalen Welt zu machen.
- Die CSR-Instrumente funktionieren als Vorgehensweise mit mehreren Schwerpunkten, mit Synergien zwischen ILO, ISO und OECD.
- Die Einhaltung von Standards ist eine zentrale Frage im Bereich CSR, eine obligatorische Regulierung ist jedoch eine politische Entscheidung, die jedes Land für sich treffen muss.
- Bei der Förderung von CSR-Instrumenten und –Initiativen in unterschiedlichen Regionen müssen die lokalen Gegebenheiten berücksichtigt werden.
- Ein Dialog der Sozialpartner ist ideal für die Umsetzung von CSR-Instrumenten, dieser ist jedoch oft nicht ausreichend zukunftsorientiert. Eine Schulung der Sozialpartner (insbesondere der Gewerkschaften) ist entscheidend für einen fairen sozialen Dialog zum Thema CSR.
- Nutzung von Medien und Zivilgesellschaft, um den Unternehmen mehr Transparenz abzufordern. Standards für die Offenlegung sorgen für bessere Transparenz der Unternehmen.
- Unterstützung der Zivilgesellschaft als „Sprachrohr".

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009

Bericht der Arbeitsgruppe 2: CSR in der Beschaffungskette

Die Arbeitsgruppe „CSR in der Beschaffungskette“ kam am 16. März 2009 zusammen. Die Diskussion wurde von der Puma AG moderiert; Podiumsteilnehmer waren Vertreter Thailands, Rumäniens, Italiens, der BASF, von Tata Consultancy Services, der Volkswagen AG und der Regionalorganisation des Internationalen Gewerkschaftsbunds für den Asien-Pazifik-Raum (ITUC-AP).

Als wichtigstes Ergebnis der Diskussion bestätigten die Teilnehmer, dass die Notwendigkeit einer größeren Transparenz der Beschaffungskette eine Herausforderung für große wie kleine Unternehmen weltweit darstellt, und dass ein intensiverer Dialog zwischen Regierungen, Sozialpartnern und Unternehmen in der Beschaffungskette unabdingbar für eine Klärung der jeweiligen Verantwortlichkeiten aller beteiligten Akteure wäre.

Die Empfehlungen und Beobachtungen, die aus der Diskussion hervorgingen, lauten wie folgt:

A. Empfehlungen und Beobachtungen des Vorsitzenden und der Podiumsteilnehmer: [3]

1. Unternehmensverantwortung

- CSR geht über die Verantwortung der Unternehmen für Arbeitnehmer und Produktion hinaus und beinhaltet auch Umwelt und die Gemeinschaft.
- Die Unternehmen tragen ebenfalls beträchtliche Verantwortung gegenüber der gesamten Gesellschaft sowie gegenüber Kunden, Sozialpartnern, Aktionären und Verbrauchern.
- Kulturelle Unterschiede spielen eine wichtige Rolle, da die lokalen Gegebenheiten berücksichtigt werden müssen.

2. CSR in der Beschaffungskette, Unterschiede zwischen MNUs und KMUs; beste Praktiken

- Die Verantwortung für die Beschaffungskette sollte mit zunehmender Anzahl nationaler und internationaler Zulieferer sowie mit wachsender Größe und höherem Marktanteil des Unternehmens steigen.
- Die Überprüfung und Aufsicht über die wichtigsten Zulieferer durch das Vertragsunternehmen bzw. das Unternehmen, welches als Kunde auftritt, ist ein wichtiger Aspekt von CSR.
- Die CSR-Auflagen des Käufers können über die rechtlichen Verpflichtungen im Land des Zulieferers hinausgehen.
- Es sind Ineffizienzen auf Grund von sich teilweise überschneidenden CSR-Standards unterschiedlicher Käufer zu Tage getreten.
- Auch wenn Zulieferer in verschiedenen nationalen und branchenspezifischen Situationen offenbar häufig vor den gleichen Herausforderungen stehen, müssen doch bedeutende lokale und branchenspezifische Merkmale berücksichtigt werden.
- Die Auditierung als grundlegendes Element im Zusammenhang mit der Beschaffungskette stellt für KMUs ein größeres Problem dar als für MNUs.

[3] Moderator: Hr. Reiner Hengstmann, Leiter der Abteilung Umwelt und Soziales, Puma, Podiumsteilnehmer: Hr. Phaitoon Kaeothong, Arbeitsminister, Thailand, Hr. Alexandru Fratean, Staatssekretär, Ministerium für Arbeit, Familie und Chancengleichheit, Rumänien, Hr. Raffaele Tangorra, Abteilungsleiter, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Italien, Fr. Tanja Castor, Leitende Führungskraft, BASF Nachhaltigkeits-Center, Hr. Girish Ramachandran, Direktor und Leiter TCS Europe, Tata Consultancy Services, Hr. Noriyuki Suzuki, Generalsekretär, Regionalorganisation des Internationalen Gewerkschaftsbunds für den Asien-Pazifik-Raum (ITUC-AP) und Hr. Gerhard Prätorius Leiter Nachhaltigkeit, VW AG.

3. Regierungshandeln, Regulierung

- CSR sollte Regierungen keinesfalls davon entbinden, ihren gesetzlichen Pflichten in Form von Erlassung und Durchsetzung geeigneter Bestimmungen nachzukommen, wie dies häufig der Fall ist.
- Regierungen sollten die Kommunikation anregen und als Träger des Wandels („Agent for Change“) auftreten.
- Alle beteiligten Parteien müssen alternative Methoden der Umsetzung nutzen, so auch den Aufbau von Kapazitäten („Capacity Building“) und die Stärkung der Selbstbestimmung der Arbeitnehmer („Worker Empowerment“), um für bessere Standards am Arbeitsplatz zu sorgen.
- Die Regierungen sollten einen dreigliedrigen Dialog führen.

B. Empfehlungen und Beobachtungen der Delegierten:

- Stärkung der Arbeitsaufsicht
- Berücksichtigung kultureller Unterschiede im Bereich CSR
- Umsetzung der Decent Work Agenda
- Verbreitung von CSR-Anforderungen in der Beschaffungskette
- Gegenseitiges Lernen seitens Käufern und Zulieferern
- Stärkung der Rolle des Staates gegenüber Auditierungsaktivitäten der Privatwirtschaft
- Führende Rolle der Regierungen in der sozialverträglichen Einkaufspolitik („Socially Responsible Procurement“)

High Level ASEM – CSR Konferenz 2009

Bericht der Arbeitsgruppe 3: CSR: Wettbewerbs- und Standortvorteil versus Protektionismusvorwurf

Die Arbeitsgruppe „CSR: Wettbewerbs- und Standortvorteil versus Protektionismusvorwurf" kam am 17. März 2009 zusammen. Die Diskussion wurde von der Internationale Arbeitgeber-Organisation (IOE) moderiert; Podiumsteilnehmer waren Vertreter des ASEAN-Sekretariates, Japans, der Bewegung der französischen Unternehmen (MEDEF), der Asia-Pacific Henkel Limited, des Betriebsrates der Henkel AG & Co. KGaA und der ASEAN Gewerkschaftsbund der Beschäftigten im Bereich Dienstleistungen (ASETUC).

Als wichtigstes Ergebnis der Diskussion bestätigten die Teilnehmer die Notwendigkeit, den Vorwurf des Protektionismus zu bekämpfen, indem Unternehmen und Regierungen dazu ermutigt und dabei unterstützt werden, CSR-Politik als Werkzeug für freien und offenen globalen Handel, Wirtschaftswachstum und sozial nachhaltige Entwicklung zu nutzen zu machen.

Die Empfehlungen und Beobachtungen, die aus den Diskussionen hervorgingen, lauten wie folgt:

A. Empfehlungen und Beobachtungen des Vorsitzenden und der Podiumsteilnehmer: [4]

1. CSR als Wettbewerbs- und Standortvorteil auf Unternehmensebene, auf lokaler und nationaler Ebene

- Unternehmen, die CSR in ihre Unternehmensstrategie mit einbeziehen und umsetzen, können ihr Kerngeschäft aufwerten, da sie somit den Erwartungen des Verbrauchers entsprechen, für neue Arbeitskräfte attraktiver werden, Angestellte besser halten können und gleichzeitig ihre Reputation bei den Verbrauchern und anderen Akteuren verbessern.
- Die Bedeutung von CSR, insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in vielen Ländern ist nicht zu unterschätzen. Die Umsetzung und Anwendung menschengerechter Arbeitsbedingungen im Rahmen sozial verantwortlicher Unternehmensführung trägt mit dazu bei, qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiter langfristig an Unternehmen zu binden, was entsprechende Auswirkungen auch auf die Positionierung am Markt hat. Somit beeinflusst CSR direkt die Produktivität und Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen. Letztlich erhöht die Umsetzung von CSR die Akzeptanz von Waren und Dienstleistungen beim Verbraucher und kann somit als Qualitätssiegel gewertet werden.
- CSR muss daher in stärkerem Maße als bisher als ein Kernbestandteil der Unternehmensphilosophie gesehen werden, auch mit Blick auf die Rolle der Gewerkschaften, die bei aktiver Einbeziehung diese nachhaltige Entwicklung unterstützen und somit zum Unternehmenserfolg beitragen können.
- CSR kann nur dann erfolgreich sein, wenn eine breite Beteiligung von Sozialpartnern, NROs und der Zivilgesellschaft sichergestellt wird. Nur so besteht die Möglichkeit, dass CSR in einigen Unternehmen und Staaten über das „Blue-Print-Stadium" hinaus kommt und einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen und sozialen Weiterentwicklung von Gesellschaften leisten kann. Sozialpartnerschaft und damit auch Transparenz sind der zentrale Schlüssel zum Erfolg von CSR, aber auch damit verbunden eine aktive Unterstützung seitens der Regierungen.
- Es bedarf einer besseren Integration von auf Freiwilligkeit basierenden Ansätzen und gesetzlichen Regelungen, um der gegenwärtigen Situation, in der freiwillige Initiativen oft als Alternative zu rechtlichen Instrumenten gesehen werden, ein Ende zu bereiten.
- CSR hat eine wirtschaftliche, ökologische, soziale, kulturelle und damit universelle Dimension, die es bei der Umsetzung und Anwendung zu beachten gilt, insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Letztere unterstreicht die Notwendigkeit von CSR für die aktive Gestaltung der sozialen Dimension der Globalisierung, die heute mehr denn je aktuell ist und in den Köpfen der Menschen verankert werden muss.

[4] Moderatorin: Fr. Renate Hornung-Draus, Vizepräsidentin Europa, Internationale Arbeitgeber-Organisation (IOE), Podiumsteilnehmer: Fr. Soeung Rathchavy, stellvertretende Generalsekretärin, ASEAN-Sekretariat, Hr. Emanuel Julien, stellvertretender Direktor für europäische und internationale soziale Angelegenheiten, Bewegung der französischen Unternehmen (MEDEF), Hr. Werner Krieger, Leitender Vize-Präsident Humanressourcen sowie Unternehmenskommunikation, Asien-Pazifik-Raum, Henkel Limited, Hr. Ernst Primosch, Leiter Unternehmenskommunikation, Henkel AG & Co. KGaA, Hr. Winfried Zander, Betriebsratsvorsitzender, Henkel AG & Co. KGaA, und Hr. Christopher Ng, Generalsekretär, Internationales Netzwerk der Regionalorganisation Asien (UNI-Apro)/ ASEAN Gewerkschaftsbund der Beschäftigten im Bereich Dienstleistungen (ASETUC).

2. CSR-Anforderungen als Deckmantel zu protektionistischen Zwecken

- CSR enthält viele Elemente, die Mitarbeiter, Zulieferer, Kunden, Verbraucher und Kommunen am Unternehmensstandort legitimerweise vom Unternehmen erwarten können und kann außerdem einen Transfer und eine Harmonisierung von Rahmenbedingungen bewirken.
- CSR und Protektionismus schließen sich gegenseitig aus. Schließlich handelt es sich bei CSR um eine freiwillige Angelegenheit, um ein Bekenntnis zu einer global umspannenden Wertegemeinschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung.

B. Empfehlungen und Beobachtungen der Delegierten

- CSR ist keine reine Angelegenheit von multinationalen Unternehmen, sondern hat weltweit auch Bedeutung für kleine und mittelständische Unternehmen, die ebenfalls mit Unterstützung von Sozialpartnern und Regierungen an die Systeme herangeführt werden sollten.
- Das Interesse an CSR wächst weltweit, was nicht zuletzt durch den Anstieg freiwilliger Vereinbarungen dokumentiert wird, sondern auch durch die wachsende Zahl von Nachhaltigkeitsberichten von Unternehmen.
- Kulturelle Unterschiede stellen kein Hindernis für die universelle Anwendung von CSR dar. Soziale Grundrechte und Menschenrechte gelten grenzüberschreitend.